

Schelmish



Wassenberg,

nach den vielen 1000 km der letzten Wochen, war es diesmal fast ein Heimspiel. Hach, lächerliche 100 km mussten zurückgelegt werden. Ist doch ein Klacks.... Also kamen die Schelme nicht ganz so übermüdet am Proberaum an, sondern sprangen frisch geduscht, gekämmt und gestriegelt alle ins Auto und los ging es - und 'Zack', schon standen wir am Markt.

Leider war es etwas bedeckt in Wassenberg und kleine Regentropfen fielen vom Himmel. Aber die Schelme sind nicht aus Zucker und lassen sich von so etwas keineswegs die Laune vermiesen. Zumal wir etwas ganz besonderes vorhatten an diesem Tag. Oliverlix bereitet ja schon seit geraumer Zeit unseren Tee zu. Nur an diesem Wochenende führen wir mit ein wenig mehr auf. Ein eigenes Frühstück mit allem, was das Schelmenherz begehrt: Frikadellen, Eier, Obst, lecker Käse und vieles mehr. Alles war so lecker, dass schon auf der Fahrt das Ein oder Andere angebissen wurde. Beschwingt von der Vorfreude ging der Aufbau recht zügig voran. Eine Stunde vor der Markteröffnung stand dann alles auf seinem Platz und das Frühstücksbuffet wurde aufgebaut... und die ersten Snacks fanden ihren Weg in die Schelmenbäuche.

Als die aktiven des Marktes in Richtung Bühne schritten, um den Markt zu eröffnen, verschwanden alle Schelme sicherheitshalber, um dem Sichtfeld des Marktvogetes zu entgehen. Nachdem wir ihn erst kürzlich geteert und gefedert hatten, wollten wir seiner angekündigten Rache entgehen – wohlweißlich!!!!

Jedoch blieb alles ruhig um die Schelme und so kamen wir aus unseren Verstecken hervor und nach der feierlichen Eröffnung kletterten wir auf die Bühne, nahmen die Instrumente zur Hand und spielten das „guten Morgen Set“, um dem Publikum noch die letzte Schläfrigkeit zu vertreiben, was auch mit viel Spaß gelang.

Im Anschluss gehörte die Bühne den Streunern. Im halbstunden Takt wechselten wir uns nun ab. Und so wie wir uns mit den Streunern abwechselten, so wechselten sich auch Regen und Sonne ab. Wir hatten die Sonne auf unserer Seite – cool!

I

Im Laufe des frühen Nachmittags hatten wir die Aufgabe, unseren Roadie Nik den Händlern vorzustellen... ihn interessierten vor allem diejenigen, die Essen anboten. Und wie so oft endete die kleine kulinarische Reise vor dem Fischhaus. Die Kalamrings sind aber auch verführerisch. Gut gesättigt liefen wir in Richtung Bühne. Das dritte Set des Tages begann damit, dass Dextro seine Bouzouki schulterte und Matty, den Teufelsgeiger der Streuner nötigte, auf der Bühne zu bleiben und in feinsten irischen Manier eine kleine spontane IrishFolk Session zu machen. Mit Bouzouki und Violine jamten sie um die Wette.

Das war fein, denn der Rest der Schelme lauschten den beiden sitzen auf der Bühne. Ein sehr schöner Moment. Im Anschluss daran spielten wir das letzte Set vor dem Traumspektakel und unserem Abendkonzert. Aber zuvor ging es erst einmal zur Taverne, um „Tee und Gebäck“ zu uns zu nehmen und einer weiteren Runde des „Nagelspiels“ (siehe Tourbericht Bad Säckingen) beizuwohnen.

Beim Traumspektakel treten alle Künstler des Marktes gemeinsam auf. Zum Höhepunkt jonglierten 8 Gaukler mit ca. 300 Keulen, oder so.... jedenfalls haben wir das mit Trommeln untermalt (oder besser untertrommelt...)

Kurz darauf begann unser Abendkonzert. Während wir spielten, zog sich der Himmel bedrohlich zu und ein Wolkenbruch drohte. Von rechts kamen Rufe wie: „Macht schnell Schluss – Unwetterwarnung“ oder „Gleich geht hier die Welt unter“ – jedenfalls haben wir uns alle Mühe gegeben, die düsteren Wolken mit Dudelsäcken und Trommeldonner zu vertreiben – und – was soll ich lügen: es gelang!! Das Unwetter zog vorbei und bei unserem schottisch-irischen Medley lachte uns die Sonne wieder an. So ging der Tag in Wassenberg sonnig zu Ende. Wir bauten die Instrumente ab, verabschiedeten uns von einigen Händlern und begaben uns auf die Heimreise. Doch ein kleines Problem hieß es noch zu lösen. Die schelmischen Mägen knurrten. Den ganzen Tag schon grübelten wir, wo wir das letzte Mal in Wassenberg essen waren, aber es wollte uns nicht einfallen. Da es aber noch nicht so spät war, und die Heimreise in einer Stunde geschafft sein dürfte, beschlossen wir, noch vor dem Ausladen in Bonn, was eigentlich gegen jede Disziplin spricht, in Bonn bei unserem Lieblings-Chinesen, denn wir schon lange nicht mehr beehrt hatten, einzukehren. Der hatte noch auf und das Buffet war noch gut bestückt, zumindest so lange, bis wir unsere Teller mit asiatischen Leckereien aufhäufte. Gesättigt wäre das falsche Wort – schlicht „vollgefressen“ trifft es eher. Also: Vollgefressen führen wir zum Proberaum, um auszuladen. Jeder hatte mindestens 10 Kilo mehr auf den Rippen. (gefühlte 10 kg) und die mussten immer mitgetragen werden. Da wir aber trotzdem schnell fertig sein wollten beeilten wir uns.

Und somit hatten wir auch die nötige Bettschwere und jeder fuhr in sein Nest.

Schelmish



Viele Grüße und Dank
an das Team des MPS
an das Fischhaus für die großzügige Portion Kalamarisringe
an die Taverne für die großzügige Portion Bier
an Matty für die geile Jamsession
an alle, die dem Wetter zum Trotz vor der Bühne feierten und den Tag mit uns verbrachten.
An die Auskunft für die Info, dass der Chinese noch auf hat.